

MEINL HELIX BOWL

Fans kurioser Geräusche und Liebhaber exklusiver Effekt-Perkussion-Sounds dürfte schon beim Anblick dieses exotisch anmutenden Instruments das Wasser im Ohr zusammenlaufen. In Zusammenarbeit mit Bill Saragosa entstand die Helix Bowl, deren Name auf die Verknüpfung zweier geometrischer Formen – eben einer Spirale (Helix) und einer halbkugelförmigen Figur (Bowl) zurückgeht. Die Architektur ist wahrlich futuristisch und beflügelt die Fantasie in besonderem Maße. Gleichsam bietet sich eine Konstruktion, die einer eher schlichten Komposition folgt. Doch die Idee hinter diesem Soundeffekt-Instrument ist großartig!

Und wer schon mal eine Berimbau gesehen hat oder gar mit der Spieltechnik vertraut ist, der weiß, wo der Hase lang läuft. Allerdings muss man kein Berimbau-Spieler sein, um dieses Instrument klanglich und spieltechnisch zu erobern. Intuition und eigene Fantasie ist hier angesagt, um dem spacigen Soundcharakter der Helix Bowl auf die Schliche zu kommen. Der Klang ist extrem resonanzstark und er verführt mit seinen metallisch-harmonischen Klangstrukturen zu einer Entdeckungsreise in Klangexperimente und aufregende Grooves.



Um hier einen kreativen Einstieg zu finden, muss man allerdings kurz die Architektur der Helix Bowl erklären. Basis des Ganzen ist eine aus dünnem Stahlblech geformte Hohlhalbkugel (11,5 cm Durchmesser, Black Nickel Finish), die als Resonanzkörper dient. Einerseits wirkt diese Bowl wie ein Lautsprecher verstärkend, andererseits dient sie als Klangmanipulator durch Öffnen und Schließen der hohlen Unterseite. Zentral auf der konvexen Erhebung der Bowl aufgesetzt ist eine Stahlfeder von 25 cm Länge. Diese wird über den mitgelieferten Spielstab (ähnlich einem Triangel-Metallstift) angespielt. Jeder Schlagimpuls aktiviert die Feder und versetzt sie in Schwingung. Aufgrund der festen Verbindung zur Bowl kann der Federsound nicht nur lautstark transportiert werden, sondern er erhält auch gleichzeitig eine Klangcharakteristik in Form eines eigenwilligen, drahtigen und doch harmonisch klingenden Metallgeräuschs. Ein wenig erinnert der Sound auch an das „Federhall“-Phänomen oder auch an das Schlagen alter Wanduhren.

Hält man die Bowl nun waagrecht vor dem Körper (die haltende Hand greift das Instrument an der Halbkugel) und spielt die Helix an, so entfaltet das Instrument seine volle Resonanz. Bewegt man die Bowl zum Körper hin und verschließt damit den Resonanzraum (Berimbau-Technik), so entwickelt sich ein filtersound-artiges Klang-Morphing. Durch alternierendes Öffnen und Schließen entsteht ein lebhafter „Wah Wah“-Effekt, der je nach Spielweise mit unterschiedlichen deutlichen Klangschattierungen ausgeprägt werden kann. Zugleich ist es möglich, auch die Helix selber zu dämpfen, indem man das Instrument entsprechend weiter vorne – also unmittelbar an der Feder greift.

Das Instrument lädt zu allerlei kreativen Sound-Gestaltungen ein, die unter den spacigen Beats außererwöhnliche Klangmomente zu Tage fördern. Außerdem ist es möglich, Guiro-verwandte Grooves auf dem Helix-Teil zu produzieren. Die ästhetische Wirkung der futuristischen Architektur sorgt ebenso für Aufmerksamkeit wie die unverbrauchten Klänge toller Soundeffekte! →

Tom Schäfer

PREIS
ca. € 55,-

PEARL ULTRA GRIP & JINGLE VOLUME CONTROL TAMBOURINES

Hier steckt der Kunstgriff im Detail! Denn mit der „Jingle Volume Control“-Möglichkeit gibt es zum ersten Mal ein Tambourine auf dem Markt, dessen Soundintensität durch einen kleinen Bautrick individuell bestimmbar ist. Und das funktioniert in der Form, dass kleine Kunststoffscheiben über die Jingle-Achsen geschoben werden können, um somit die Bewegungsfreiheit jedes einzelnen Schellenpärchens zu bestimmen. Dabei sind die Positionen der Nylonscheiben ausschlaggebend, inwieweit den Schellen innerhalb der Rahmenseite ein Bewegungsspielraum zugewiesen wird. Je näher die Scheibe in Richtung Jingle positioniert wird, desto geringer können die Schellen agieren. Automatisch verringert sich dadurch die Lautstärke. Setzt man die Scheiben unmittelbar an die Schellen auf Tuchfühlung, so können sie sich gar nicht mehr agieren. Fazit: Es gibt keinen Sound – das Tambourine ist ruhig gestellt. So kann man entscheiden, ob man einzelne Schellenpärchen „muted“ oder alle etwa gleich in ihrer Lautstärke bestimmt. Faktisch ist das Tambourine also auf „laut“ und „leise“ zu stellen. Der Vorteil liegt darin, dass der Schellenring in seiner Lautstärke unterschiedlichsten musikalischen Situationen angepasst werden kann. Ideal z. B. im Studio oder bei

Unplugged Gigs. Im Übrigen lassen sich die Nylonscheiben nur schwerwillig über die Achsen schieben, so dass sie aufgrund des großen Reibungswiderstandes auch in den eingestellten Positionen verharren.

Dank des Erfindergeistes des Perkussion-Kreativ-Workers John van der Meulen, bietet das Tambourine außerdem den „Ultra Grip“-Zusatz. Im ergonomischen Center des Kunststoffrahmens ist ein bequemer Griff befestigt, der mit seinem stark ausgeprägten Profil an Skistockgriffe erinnert. Die Finger des Spielers können sich hier in die tiefen Ausbuchtungen legen, was zu einem sicheren Greifen führt und durchaus den Komfort des Spielgefühls fördert.

Bautechnisch bietet das neue Pearl Tambourine einen stabilen Kunststoffrahmen mit zweizeiliger Jingle-Bestückung. Zwölf Pärchen sind hier montiert, die auf im Rahmen versenkten Achsen geführt werden (PTM-50SHR Steel mit 37 mm Stahlblechschellen sowie PTM-50BHR Brass mit 40 mm Messingschellen). Die Steel Jingles klingen silbrig und fein, ausgestattet mit guter Durchsetzungskraft für den Live-Betrieb und mit lebendig gleißendem Oberonspektrum versehen. Deutlich wärmer im Charakter, dunkler in der Tonalität und auch harmonischer im Klangspektrum,



bietet die Brass Jingles dichte Impulse, deren Sounds sicherlich auch im Studiobetrieb gut einsetzbar sind.

Weiterhin verfügen die Schellenringe über eine weiche Kunststofflippe, die über eine Rahmenseite gestülpt ist. Diese dient als Anspielbereich für Stickspielweisen. Denn über den Quick Mount Holder (im Lieferumfang enthalten) kann das Tambourine mittels eines Handgriffs von der „hand held“-Version zur „mounted“ Drumset-Version mutieren. Mit Hilfe des Quick Mounts ist also eine Setup-Integration problemlos möglich.

Im ersten Moment sehen die neuen Tambourines von Pearl gar nicht spektakulär aus, doch wer die Vorzüge des Ultra Grip zu schätzen und allem voran die fantastische Idee der Jingle Volume Control einzusetzen weiß, der kann hier auf ein Instrument zurückgreifen, das in der Welt der Schellenringe sicherlich die Pole Position einnimmt. →

Tom Schäfer

PREISE
PTM-50SHR Steel: ca. € 35,70
PTM-50BHR Brass: ca. € 47,40